



Lauffestspiele mit großen Emotionen

Der Salzburg-Marathon brachte am Sonntag mehr als 10.000 Menschen auf verschiedenen Strecken in Bewegung. Marathonsiegerin Eva Wutti (im Bild/Mitte) war nicht die Einzige, die im Ziel jubeln durfte. Seite 15

So viele Hinrichtungen wie seit 44 Jahren nicht mehr

WIEN. Die Zahl der Hinrichtungen weltweit ist nach Angaben der Menschenrechtsorganisation Amnesty International (AI) so hoch wie seit mehr als 40 Jahren nicht mehr. Für diesen Negativrekord ist laut einem aktuellen Bericht der NGO zur Anwendung der Todesstrafe eine kleine Gruppe von Ländern verantwortlich – allen voran der Iran.

Mindestens 2707 Menschen wurden im vergangenen Jahr hingerich-

tet, das ist die höchste Zahl seit 1981 und ein Anstieg von 78 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Für diesen Negativrekord ist der Iran hauptverantwortlich. Die Islamische Republik hat nach Angaben des AI-Jahresberichts 2025 mindestens 2159 Menschen hingerichtet – mehr als doppelt so viele wie 2024. 93 Prozent aller Hinrichtungen wurden vom Iran und in Saudi-Arabien vollzogen. Nicht erfasst in dem Bericht

sind die Hinrichtungen in China, welche AI auf mehrere Tausend pro Jahr schätzt.

Laut Bericht von Amnesty International setzt eine kleine Gruppe von Ländern die Todesstrafe gezielt ein, um die Bevölkerung einzuschüchtern und ein Klima der Angst zu schaffen. Gewisse Länder wie etwa der Iran, so Amnesty International, würden dadurch ihre Macht demonstrieren und Kontrolle ausüben

wollen und über dysfunktionale öffentliche Sicherheit hinwegtäuschen.

„Wir sind zutiefst besorgt über diesen Negativrekord“, sagt die Geschäftsführerin von Amnesty International Österreich, Shoura Hashemi. „Wir appellieren an Österreich und die internationale Gemeinschaft, jetzt den Druck auf die hinrichtenden Staaten zu erhöhen.“ Seite 8

SALZBURG

Immer mehr Paragrafen überfordern Gemeinden

Gleichzeitig steigt die Zahl der Rechtsstreitigkeiten zwischen Nachbarn. Die Gemeinden fordern jetzt mehr juristische Hilfe von den Bezirkshauptmannschaften und vom Land. Lokalteil

UMWELT

Wo das viele Plastik herkommt

Timmy ist tot. Für den mehrfach gestrandeten Buckelwal gab es keine erfolgreiche Rettung. Sein Schicksal zeigt, wie Plastik in den Ozeanen seine Artgenossen bedroht. Seite 9

Gut leben, mit oder ohne Gott

Ein Leben ohne Religion ist problemlos möglich. Aber für die meisten auf Dauer unbefriedigend, so scheint es. Oder? Für Atheisten gibt es eine gute Nachricht.

Friedrich Nietzsche hat Tausende Seiten philosophischer Texte produziert. Doch zitiert wird er meistens mit seiner größten Provokation: „Gott ist tot.“ Rund 150 Jahre ist das her, und es lässt sich feststellen: Die Diagnose war nur teilweise richtig.

Einerseits liefert uns zwar die Naturwissenschaft längst die Erklärung für fast alles, was wir einst höheren Mächten zuschreiben mussten. Unser Alltag ist weitgehend enträtselt, alles hat einen Namen und Begriff, unsere Welt ist systematisiert und in Statistiken erfasst. Und so haben die Kirchen als Institutionen, als Taktgeber des Alltags und erst recht als politischer Machtfaktor ihre Bedeutung weitgehend verloren.

Und doch passiert Wunderliches: Charismatische Strömungen wie die Loretto-Bewegung begeistern junge Menschen und füllen deren Gebetsstunden; Hipster widmen sich altkeltischer Mystik; muslimische Migranten halten an ihrem Glauben beharrlich fest; buddhistische Praxis ist in manchen „Bubbles“ voll im Trend; und spirituelle Vordenker wie der dieser Tage verstorbene Uwe Böschmeyer waren für Tausende Menschen auch in Salzburg Vorbild und Inspiration.

Warum nur ist das so? Vielleicht ist doch, im Schatten der großen Verweltlichung, letztlich fast jeder Mensch auf der Suche nach einem Sinn, der über das Materielle, das Greif- und Beweisbare hinausreicht.

Gott ist – nicht totzukriegen, könnte man Nietzsche nachrufen. Dazu passen auch etliche Studien, die nahelegen, dass religiöse Menschen einfach ein glücklicheres Leben führen. Sie scheinen statistisch weniger anfällig für Depressionen zu sein, kommen besser durch Lebenskrisen und schlittern seltener in eine Suchterkrankung – was sich für Atheisten nach einer recht frustrierenden Botschaft anhört.

Dies trifft aber nur auf den ersten Blick zu. Denn was vor allem robust ist, das ist die Datenlage aus der Glücksforschung. Und die besagt: Am glücklichsten sind jene, die ihrem Dasein einen Sinn zu verleihen wissen. Und zwar idealerweise einen, der nicht nur eigennützig ist. Auch wenn es fast kindisch naiv klingt: Das Gefühl, etwas Positives zu bewirken, die Welt ein kleines bisschen besser zurückzulassen, hilfsbereit zu sein und zu verzeihen – das ist das reinste Glückselixier. Und damit dürfte auch erklärt sein, was den Großteil der Lebenszufriedenheit jener bewirkt, die die Empfehlungen der großen Religionen tatsächlich ernst nehmen. Das Befreiende ist: Dieser Weg steht jedem offen. Auch ohne an einen bärtigen älteren Herren zwischen den Wolken zu glauben.

CHRISTIAN.RESCH@SN.AT



LEITARTIKEL
Christian Resch

Ziehung 17. 05. OHNE GEWÄHR

Lotto 1, 5, 6, 33, 35, 36, Zz: 38

LottoPlus 7, 9, 11, 13, 14, 42

Joker 684363



Zitat des Tages Seite 6

„Es gibt noch so viele Songs, die geschrieben werden möchten.“

Cosmó, Österreichs ESC-Vertreter



Preis:
Deutschland € 4,10
Italien € 5,90

Adresse: 5021 Salzburg, Karolingerstraße 40 • Telefon: 0662/8373 • Internet: www.sn.at
Anzeigen: DW 223 • Abo-Service: 0662/8373-222 oder service@sn.at • Österreichische
Post AG T202Z031431T • Retouren an PF 100, 1350 Wien • Leserbriefe: leserforum@sn.at
Impressum: S. 18: Horoskop, TV, Sudoku: S. 12: Rätsel: S. 20: Wetter: S. 21

Wetter



Vorher sonnig, am
Nachmittag Wolken
und Regenschauer.
0/20 °C.